**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 17 (1909)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schweizerischer Samariterbund.

I. Sigung des Zentralvoritandes, Samstag ben 7. August, 41/2 Uhr, im Hotel zur Baage, Baden. Unwesend sind: A. Gantner, E. Michel, B. Merz, B. Schmid, Hans Ott, E. Rauber, G. Wegmann.

#### Aus den Verhandlungen:

1. Der Borstand konstituiert sich für die laufende Umtsperiode wie folgt:

Präsident:

M. Gantner, Bruggerstraße, Baden.

Bizepräsident:

\*Dr. G. Schlatter, Arzt, Turgi.

I. Sefretar:

Viftor Schmid, Notar, Baden.

II. Sefretär:

B. Merz, Pfarrer, Baden.

Raffier:

Protofollführer: Sans Ott, Lehrer, Baden.

Urchivar:

Emil Rauber, Raufmann, Baben.

3. Wegmann, Auftraße, Baden. \*Sefretariat d. schwz. Roten Kreuzes.

Beisiter: Beifiger:

\*C. Michel, Bern.

Beifitger:

Dr. E. Martwalder, Baden.

\* Durch die Direktion des schweizerischen Roten Arenzes gewählt.

2. Zur Vorberatung medizinischer Fragen bilden die Merzte des Borstandes ein Merzte-Rollegium.

- 3. Als Bertreter des Samariterbundes in der Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes wird gewählt: Prafident A. Gantner.
- 4. Im Bereinsorgan foll jeweilen ein Auszug aus ben Verhandlungen des Zentralvorstandes zur Orientierung der Sektionen und Mitglieder erscheinen.
- 5. Der Bundesvorstand wird sich bemühen, von großen industriellen Unternehmungen und von Bersicherungsgesellschaften finanzielle Beiträge zu erhalten.
- 6. Das Sefretariat des "Roten Rreuzes" teilt mit, daß dem Gefuch des schweizerischen Samariter= bundes, es möchte "Das Rote Kreuz" zweimal monatlich herausgegeben werden, entsprochen werde. Der Abonnementspreis wird von 3 Franken auf 4 Franken erhöht.

Schluß 61/2 Uhr.

Der Brafident:

A. Gantner.

Der Protofollführer:

Hans Ott.

# Schweizerischer Samariterbund.

## Ordentliche Jahresz und Delegiertenverlammlung Samstag und Sonntag den 26. und 27. Juni 1909, im Hotel Bär in Arbon.

"D Thurgan, du Beimat, Wie bist du so schön!"

Wer seit 25 Jahren Arbon nicht mehr besucht hat, der muß heute erstaunen, wie schr sich dasselbe vergrößert und verschönert hat, so lesen wir in dem uns von der freund= lichen festgebenden Settion in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Führer "Arbon in Wort und Bild". Diese Tatsache hat der Berichterstatter an sich selber erfahren, denn allein die Bevötkerungszahl der lieblichen Bodanstadt hat sich in den letzten 25 Jahren von 1948 auf 9500 vermehrt!

« Arbor felix », d. h. glücklicher Baum, haben schon im Altertum, 150 Jahre v. Chr., nach der Eroberung Rhätiens die Römer die dortige Militärstation genannt, von einer fröhlichen Soldatenkneipe den Namen auf den Drt übertragend, wo sie eine Riederlassung gegründet hatten.

Auf, nach Arbon! lautete diesmal die Losung des Bentralvorstandes und der Erfolg bewies, daß die Wahl des Festortes eine glückliche war, trot der mehrfach beflagten "erzentrischen Lage", und fein Teilnehmer hat es berent, der freundlichen Einladung des Samaritervereins Urbon Folge geleistet zu haben. Von 78 Seftionen waren die Vertreter herbeigeeilt, trot der mehr als un= günstigen Witterungsaussichten, und schon vom Mittag an bis zu den letzten Abend= zügen waren die "Chrenjungfrauen", die

wackeren Samariterinnen von Arbon, am Bahnhof bereit, um die Delegierten zu emp= Im Quartierbureau im Hotel du fangen. Lac, nahe am Bahnhof, wurden die Festkarten gelöst und dann die Quartiere bezogen und es folgte in verschiedenen Gruppen die Be= sichtigung der Stadt und deren Umgebung, auch etwa eine Gondelfahrt auf dem See. Ein eigentümliches Miggeschick soll einem in Samariterfreisen wohlbekannten Herrn aus B., Präsidenten der dortigen blühenden Seftion begegnet sein, der, nachdem er in den grünen Gefilden des Ländchens Uppenzell die für eine berartige Tagung nötige Begeisterung geschöpft hatte, trot der für ihn reservierten zwei Zimmer und drei Betten, schnöderweise auf einem Kanapee übernachten mußte. Man sieht, die Begeisterung reißt oft selbst zu den uneigennützigsten Opfern bin!

Item, nach der üblichen Verspätung kam die auf  $7^{1}/_{2}$  Uhr (eum tempore utili, der so nützlichen Vorbereitungszeit, sagen die Studenten) angesetzte gemütliche Vereinigung im Hotel Lindenhof um  $9^{1}/_{2}$  Uhr endlich zu stande, wo die Gäste vom Präsidenten des Samaritervereins Arbon, Herrn Jos. Stoll, aufs herzlichste begrüßt und durch musikalische und theatralische Produktionen der Vereine von Arbon ergötzt wurden. Den Darbietern der Genüsse allen sei hier der gebührende tiefstgefühlte Dank und Preis dargebracht! Der Heimgang möge allen Teilnehmern leicht geworden sein!

Wohlausgeruht und munter trat die Samaritergemeinde am Sonntag morgen punkt  $8^{1}/_{2}$  Uhr zur Delegiertenversammlung im Saale des Hotel Bär, unter der Aegide und vorzüglichen Leitung des Zentralpräsidenten Ed. Michel aus Bern zusammen.

Der Appell der Delegierten ergab die schon gemeldete Zahl von Vertretern mit 91 Stimmen. Das Protofoll der ordentlichen Jahresund Delegiertenversammlung vom 27. und 28. Juni 1908 in Freiburg, verfaßt von der gewandten Feder von Frl. Emmy Küpfer in Bern, der Jahresbericht für das verflossene Bundesjahr 1908 des Zentralpräsidenten, sowie die Jahresrechnung pro 1908 und der Budgetvoranschlag für 1909 waren den Sektionen rechtzeitig im Druck zugestellt worden und konnten deshalb ohne detaillierte Vor= lesung verhältnismäßig rasch erledigt werden, indem sich der Präsident mit einem allge= meinen Ueberblick und der Rassier mit der Hervorhebung einzelner wichtiger Punkte begnügen konnten. Diese Programmpunkte wur= den denn auch einstimmig genehmigt und dem abtretenden Zentralvorstand dadurch Decharge erteilt. Zur Abfassung des Trakt. 10 des Protofolls der lettjährigen Tagung betr. die Begründung des Antrages der Samariter= vereinigung Zürich, wünschte deren Präsident Schurter eine genauere Redaktion, in dem Sinne, es möchte hervorgehoben werden, jener Antrag sei daraus hervorgegangen, daß den Samaritern Zürichs in Ausübung des Samariterdienstes bei öffentlichen Unlässen, Kesten und dergleichen von amtlicher Seite chemische Desinfektionsmittel zum Gebrauche abgegeben würden, so daß deren Kenntnis vom Sama= riter verlangt werden müffe. Dag bieser Ansicht gar nie widersprochen und die Un= wendung der betreffenden Mittel den Sama= ritern niemals verboten worden war, sondern die ganze Enquete lediglich auf einem Miß= verständnisse beruhte, ist im Berichte über die Freiburger Versammlung vom Schreiber dies genügend dargetan worden. Mit den in der Diskuffion gegebenen Aufklärungen hatte sich denn auch der Antragsteller damals vollstän= dig befriedigt erklärt. Der Bericht der Rech= nungsrevisoren, der schriftlich vorlag, wurde verlesen und lautete dahin, daß, was auch mündlich bestätigt wurde, die musterhaft ge= führte Rechnung zu genehmigen und dem Rechnungssteller, Herrn Daniel Fordi aus Bern, warm zu verdanken sei.

Die Amtsbauer des jetzigen Zentralvorsstandes ist abgelaufen. Man kann nicht sagen, daß die Sektionen sich um die Ehre, den

neuen Vorstand zu beherbergen, gestritten hätten, sondern die gefallenen Vorschläge nußten mehr oder weniger zwangsweise aufsgestellt und aufrecht erhalten werden und nur durch Gewalt ließ sich endlich Vaden bestimmen, sich der Aufgabe für eine dreijährige Amtsdauer zu unterziehen. Sollte es denn so schwer sein, aus der neu emporgeblühten Samaritervereinigung von Vaden und Umsgebung die nötigen Kräfte für die Zentralsbehörde des Schweiz. Samariterbundes aussfindig machen zu können? Mit nichten! Desshalb wurden Vadens Einwände übertönt durch mächtige Afflamation und der beliebte Vadeort zum Vundesort erwählt.

Das den Sektionen im Entwurf gedruckt zugestellte Regulativ für Samariter Hülfselehrerkurse gab zu keinen Aussetzungen Versanlassung und wurde in globo genehmigt. Dasselbe ist der dreijährigen Praxis des abstretenden Zentralvorstandes entsprungen und in drei Serien von Kursen genügend erprobt worden, um Gewähr für gute und richtige Grundlagen zu bieten.

Die Durchführung der nächstjährigen Deles giertenversammlung übernahm in verdankensswerter Weise Biel. Auf Wiedersehen also im Jahre 1910 im bernischen Seeland!

Die Krone der Tagung bildete das ebenso wichtige wie lehrreiche Referat des bedeustendsten Förderers des schweizerischen Samariterwesens, des Herrn Oberfeldarzt Dr. Mürset, Chrenmitglied des Samariterbundes, über die Anfänge und die Entwickslung des Samariterwesens in der Schweiz. Wir hoffen, an anderer Stelle diese so grundlegende und erschöpfende Arbeit in extenso wiedergeben und jedermann zusgänglich machen zu können.

In verdankenswerter Weise wohnten der Sitzung als Vertreter der Behörden von Arbon die Herren Gemeindeammann Günther und Kantonsrat Hungerbühler bei, als Vertreter des Schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz Herr Dr. Max v. Gonzenbach, Augen-

arzt in St. Gallen, die Herren Hech und Buch vom Schweiz. Militärsanitätsverein, sowie vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein zwei Damen, deren Namen leider dem Berichterstatter entfallen sind. Da er sonst nicht so ungalant ist, bittet er sehr um Entschuldigung.

Zur Erinnerung an den vor 25 Jahren in Bern abgehaltenen ersten Samariterkurs in der Schweiz schlägt der verehrte Herr Oberst Mürset vor, dem damaligen ärztlichen Leiter des Kurses, Herrn Dr. Robert Bogt, Arzt in Bern, einen telegraphischen Gruß zu senden, was in folgender Weise zur Aussührung kam:

"Berrn Dr. Robert Bogt, Bern.

Die heute in Arbon zahlreich tagende Deles giertenversammlung des Schweiz. Samariters bundes sendet dem Leiter des ersten Samariterfurses in der Schweiz vor 25 Jahren die herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck der Hochschätzung und Dankbarkeit.

Der Zentralvorstand."

Die im Laufe des Nachmittags eingelaufene Antwort des Jubilars lautete:

"Samariterbund, Arbon.

Der Veteran dankt dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes lebhaft für die rührende Aufmerksamkeit. Er erwidert von Herzen Ihre Brüße und gedenkt an diesem Tage mit Wehmut des dahingegangenen Schöpfers des schweizerischen Samariterwesens Ernst Möckly.

Robert Vogt."

Ilm  $11^{1}/_{2}$  Ilhr war der Redestrom verssiegt und die Sitzung mit den üblichen Versdankungen zu Ende. Männiglich stürzte sich aus des Saales Enge ins Freie, hartgesottene Sünder natürlich zum verderbenbringenden Frühschoppen. Der Himmel hatte ein Sinsehen mit den gemeinnützigen Vestrebungen der Schweizer Samariter und der am Vors

abend fast ununterbrochen herniederrieselnde Regen hatte aufgehört.

D Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön, Dir schmücket der Sommer die Täler und Höhn! D Thurgau, du Heimat, wie bist du so hold, Dir tauchet die Sonne die Fluren in Gold!

Hurra, die Seefahrt kann stattfinden! Borserst aber zum Bankett. Herr und Frau Dätswyler im altrenommierten Hotel Bär haben ihrem Namen alle Chre gemacht, nicht zu vergessen die holden Töchter, die des Thursgaus Rebenblut mit freundlichem Lächeln kredenzten. Der Karthause Feuerwein löste manche Zunge, die sonst schwer am Gaumen klebte, und der köstliche Beerliwein tat sein übriges.

D Land, das der Thurstrom sich windend durchstließt, Dem herrlich der Obstbaum und Weinstock entsprießt! D Land, mit den blumigen Wiesen besät, Wo über das Kornseld der Abendwind weht!

Noch sei lobend und dankend der wackern Arboner Stadtmusik, vorab ihres schneidigen Dirigenten, gedacht.

Und nun die Seefahrt! Etwas windig und und teilweise verregnet war sie ja wohl, aber doch schön. Den lieben Arbonern sei der herzslichste Dank dargebracht, sowohl für das ganze tadellose Arrangement, als ganz besonders für diese herrliche Darbietung, bei der wir ihre Gäste sein durkten. Stolz durchschnitt unser Dampfer die klaren Fluten des Bodensses und vorbei gings an dem malerischen Lindau, dem stattlichen Friedrichshafen und der friedlichen Bucht mit der Ballonhalle Zeppelins. Dann brach die Sonne siegreich aus den Wolken hervor, uns Abschied winskend, bis uns das Dampfroß in alle Gaue des Baterlandes entführte.

Dr. H.

# Aus dem Vereinsleben.

Die **Hamaritervereinigung des Bezirkes Horgen** hielt unter gest. Mitwirfung des Militärsjanitätsvereins vom Zürichsee und des neugegründeten Samaritervereins Hirzel als Gastverein am 4. Juni a. c. auf dem Gebiete Unteralbis-Abliswil ihre diessjährige Feldübung ab unter Leitung des Herrn Sanitätssuriers Alfr. Kunz in Adliswil. Als Kritifer walteten ihres Amtes die Herren Dr. Baumann und Dr. Schlatter, beide in Abliswil.

Trog der schr zweiselhaften Witterung entsandte der Uebungsleiter an die Sektionen telephonisch die Aussprachung zur Teilnahme an der Uebung. Da niemand an die Abhaltung derselben dachte, so konnte nur ein Teil der Samariter rechtzeitig verständigt werden, so daß die ganze Anordnung den Wert einer Alarmiibung in sich schloß.

Um halb 12 Uhr wurde beim alten Schulhaus in Abliswil zum Antreten aufgerusen und ergab der Appell 45 Herren und 85 Damen. Nach einer furzen Ansprache des Uebungsleiters erfolgte die Vefanntgabe folgender Supposition:

Bei Unteralbis-Winzelen sind von einem Truppenstörper 25 verwundete Soldaten liegen gelassen worden. Ter Truppenarzt meldet dies der Gemeindebehörde und diese sest die Samaritervereinigung davon in Kenntnis. Die Straße Adliswil-Langnau und die Ort schaft Langnau selbst sind besetzt. Der Kantonsspital vermag vorläusig keine Verwundete mehr aufzunehmen

Der Samariterverein Gattikon-Langnau begab sich inzwischen mit 1 Ches und 15 Samariterinnen direkt von Langnau auß nach dem Unteralbis, um den 25 Berwundeten die erste Hüsse zu bringen.

Nasch wurden zwei Trägerfetten mit 2 Chefs und 12 Herren und 6 Damen erstellt, um die Verwundeten nach dem Truppenwerbandplatz, dem ein Ches mit 20 Damen und 3 Herren zugeteilt war, zu traußportieren. — Die Transportfolonne mit zwei Chess und 13 Herren hatte vorerst die Ausgabe, einen Brückenwagen sür 4 liegend und 15 sübend und einen Veiterwagen sür 6 liegend zu Transportierende auszurüsten. Ein Ches mit 34 Damen und einem Herrn hatten den Hauptverbandplatz einzurichten. Alls solcher dienten die Räumlichkeiten des alten Schulhauses und schloß solgende Abteilungen in sich: Empfangsstelle, Verbandstelle, vorläusige Lagerstätte, im Bagen Fortzubringende, Marschsächge, Nichtsortzubringende und Hossifungslose.